



PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER BERLIN

Bericht zum

Workshop 2 zur Inklusion: „Psychotherapie mit Menschen mit Lernschwierigkeiten/Intelligenzminderung“

Referentinnen:

Frauke Reiprich (Beauftragte für Menschen mit Behinderung/Inklusion der PtK)
Monika Küssel
Marion Nowak

Begrüßung:

Ute Meybohm (Vorstandsmitglied)



Nach einer Begrüßung der Teilnehmenden durch das Vorstandsmitglied Ute Meybohm gab Frau Frauke Reiprich einen kurzen Überblick über den Workshop. Dieser wurde vom Arbeitskreis „Psychotherapie mit Menschen mit Lernschwierigkeiten/Intelligenzminderung“ der PtK Berlin vorbereitet. Frau Reiprich, die vom Vorstand auch als Kammerbeauftragte für Menschen mit Behinderungen/Inklusion berufen ist, leitet den Arbeitskreis, der sich sechsmal im Jahr in den Kammerräumlichkeiten und auch vor Ort in Institutionen aus dem Versorgungsfeld trifft. Zu diesen Treffen wird regelmäßig auf der Website der PtK Berlin informiert und herzlich eingeladen (siehe: <https://www.psychotherapeutenkammer-berlin.de/aktuelles/termine>)!

Im ersten Beitrag stellte Frau Monika Küssel Besonderheiten bezogen auf die Diagnostik von Patient*innen mit einer Intelligenzminderung anhand der „Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik (SEED)“ und deren Bedeutsamkeit für die psychotherapeutische Behandlung dar. Frau Küssel ist in einer großen Berliner Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie tätig und spezialisiert auf Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen und Autismus. Der diagnostische Zugang mittels SEED-2 eignet sich besonders, um eine Einordnung des sozio-emotionalen Entwicklungsstandes vornehmen und Behandlungspläne und Settings anhand der erfassten emotionalen Bedürfnisse der Patient*innen ausrichten zu können.



Im Austausch mit den Teilnehmenden wurde sowohl die Möglichkeit, den SEED als semistrukturiertes Interview mit Angehörigen bzw. Betreuenden, als auch als standardisierten Beobachtungsbogen in einem mit dem Patienten vertrauten Team einzusetzen, diskutiert. Teilnehmer*innen des Workshops, die über Erfahrungen mit SEED verfügen, berichteten ebenfalls von ihren positiven Erfahrungen des zu Beginn etwas Übung und Zeit erfordernden Tests, insbesondere im Hinblick auf die verbesserte individualisierte Unterstützung und Versorgung von Menschen mit Einschränkungen und die Möglichkeiten zum Austausch zwischen den verschiedenen beteiligten Berufsgruppen.

Frau Reiprich stellte in ihrem anschließenden Beitrag eine Fallvignette zur sozialen Phobie und Intelligenzminderung aus ihrer Berufspraxis in der Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters im Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge vor, bei der auch die Skala der Emotionalen Entwicklung - Diagnostik (SEED) genutzt wurde. Sie berichtet, dass die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen der Patient*innen v.a. den Eltern aber auch z. B. Einzelfallhelfer*innen eine wichtige Basis für die Arbeit mit dem Verfahren ist. Deutlich wurde ebenfalls, dass Psychotherapeut*innen in diesem Tätigkeitsfeld Techniken und Manuale auch immer neu anpassen müssen und dass das therapeutische Vorgehen oft nur in kleinen Schritten erfolgen kann.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass Psychotherapie mit Menschen mit Lernschwierigkeiten und Intelligenzminderung bisher leider kaum als Ausbildungsinhalt vermittelt wird und so ein hoher Informations- und Fortbildungsbedarf besteht.

Abschließend berichtete die in eigener Praxis im Bezirk Pankow niedergelassene Verhaltenstherapeutin Frau Marion Nowak über ihre psychotherapeutische Arbeit mit Menschen mit Intelligenzminderung und erläuterte diese anhand einer Fallvignette. Dabei ging sie auf die besondere Bedeutung der psychotherapeutischen Versorgung der Menschen mit einer Intelligenzminderung ein, da es sich um eine besonders vulnerable Personengruppe handelt. Neben der erhöhten Prävalenz für psychiatrische Diagnosen besteht ebenfalls ein erhöhtes Risiko, persönlich ausgenutzt zu werden und körperlicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt zu sein. Zudem bestehen hohe Zugangshürden zu einer Psychotherapie. So zeigen sich nicht alle Gutachter in der Würdigung der Therapieanträge mit den Behandlungsmöglichkeiten für diese Patientengruppe hinreichend vertraut und es bedarf zum Teil eines Austauschs zwischen Behandler*in und Gutachter*in.

Psychotherapie mit Menschen mit Intelligenzminderung bringt neue Erfahrungen, erfordert ein flexibles Arbeiten in angepassten Settings und in kleinen Schritten, wie die Referentin resümierte. In der Diskussion berichtete Frau Nowak über die dafür sehr gute Austauschmöglichkeit im Arbeitskreis der PtK Berlin und die Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen.

Die abschließende kurze Diskussionsrunde bot allen Teilnehmenden die Möglichkeit zum inhaltlichen und persönlichen Kurzaustausch und Feedback an die Referentinnen, denen für ihre fachlichen Inputs und Erfahrungsberichte aus der psychotherapeutischen Arbeit gedankt wurde.

Antje Buckow

Literaturempfehlungen

Tanja Sappok, Sabine Zepperitz: Das Alter der Gefühle. Über die Bedeutung der emotionalen Entwicklung bei geistiger Behinderung. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG. 2019

Tanja Sappok u. a.: SEED-2. Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik 2. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG. 2023